



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Gratulations- Compassions- Und Apprecations- Affecten Bey Solemner
Possess-Nemmung Deß Hochwürdigsten/ vnd Hochgebohrnen Herrn/
Herrn Joannis Francisci Ex Illustrissimis Baronibus Eckherianis, &c. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

Gratulations- Compafsions-

und

Apprecations - Affecten

Bey Solemnner

POSSESS- Nennung

Deß Hochwürdigsten / vnd Hochgebohrnen

HERRN / HERRN

JOANNIS
FRANCISCI

EX ILLUSTRISSIMIS BARONIBUS

ECKHERIANIS, &c.

Deß

Heiligen Römischen Reichs Fürsten / vnd Bi-
schöffen zu Freysing.

Perorjert

Vor Ihro Hochfürstl. Gnaden / &c.

Bey einer Volck- reichen Versammlung in dem
Hohen Thumb /

Dominica tertia post Pascha, Anno 1696.



Anderte Rede.

T H E M A.

Ego sum Pastor bonus. *Joan. c. 10, v. 11.*

Ich bin ein guter Hirt / 1c.

Innhalt.

I.

Man redet von unterschiedlichen Affecten wegen heutiger
Solemnität.

II.

Man 'gratuliert unterschiedlichen / nit aber dem Herrn / 1c.
Principalen.

III.

Seynd keine Fliegen.

IV.

Wird probiert.

V.

Der H. Paulus stehet für den Orator.

VI.

Die Schlüssel- Würde das grösste Creug.

VII.

Bischöffliche Hirten- Würde ohne Last / vnd Ruhe.

VIII.

Ob diese Würde schwärer / als Christi Creug.

IX. Die

IX.

Die vorträllliche Männer seynd ob diser Bürde erschrocken worden. An non igitur condolendum?

X.

Doch ist nie verboten der Optativus.

XI.

Man wünschet dem Herrn Principalen ab intrinseco das Prædicatum Bonus.

XII.

Man wünschet auch die äußerliche Hirten Mondierung.

XIII.

Man wünschet auch gute Unter Hirten.

XIV.

Die Congratulations-Affecten werden ersetzt mit herzlichsten Bitt- Ruffen.

I.

Ich weiß / was eine so hoch-ansehliche da in diesem Hochfürstl. Tempel gegenwärtige Versammlung / von mir erwartet: so weiß ich auch das End / warum ich heunt dahin. Man erwartet von mir eine gekräuselte / mit lauter Blumen angestreute Rhetorique, mit welcher ich soll vordrucken eine universal Freud / und allgemeine Zufriedenheit. Wolte Gott / ich wäre zu allen diesem capable, und gewachsen! Alles dieses verdienet ein Römisches Placet, das Päpstliche

Confirmo, und ein so lang erwartetes all-erwünschtes / und bereits habendes Possideo. Das ist wahr. Gleichwol finden sich solche Umstände bey unserer heuntigen Freud- und Ehren-Solemmität / daß mir verboten wird / auff eine Weis / allen und jeden absonderlich / verhoffendes Contento zu geben. Dann gratuliere ich dem Ural- und Hoch-löblichsten heiligen Freysingerischen Bisthumb wegen seines Hochwürdigsten Hirtens / so erschrocke ich den Hirten / welchen eine heilige Last beschwäret. Ich weiß / was ich thun will. Ich will heunt nit nur einen / sonder mehr Affecten / alle doch ungeschälcht

fälscht / vnd auffrichtig / ganz
feurig / vnd eben darumb von
aller Schmeichlerey geläuteret /
vnd rein auff gegenwärtige
Hoch. Fürstl. Red. Bühne her-
aufführen: solche doch unter-
schidlich / mit welchen ich aller-
seits bey dem **Bisthumb** / vnd
dem **Bischoff** genug thue. Ich
bring Gratulations-Affecten / vnd
gratuliere darmit dem **Freysinge-
rischen Bisthumb**; Aber nit
dem **Bischoff**. Ich bringe
Compassions-Affecten / mit wel-
chen ich bemittelnde den **Bi-
schoff**; aber nit das **Bisthumb**;
Ich bring allerhand Vota, vnd
wünsche; Dife aber gehören
für das **Bisthumb** / vnd für
den **Bischoff**.

Bei solchen Fürsagen ver-
bleibe ich / vnd gratuliere dem ge-
sambt Hochloblichst vnd vralt-
allzeit best. Catholischen **Bist-
thumb Freysing** / folglich allen
dem **Freysingerischen Chrysam**
zugethanen Schäßlen; Aber
nit deren **Bischoff** / vnd **Zir-
ten**.

II.

Ich gehe jetzt schon ad particu-
lare, vnd gratuliere einem Hoch-
würdigen / vnd Hochwürdigen
allhiefigen **Thumb. Capitul**, wel-
ches der **Freysingerischen Zir-
ten** ein so Hochwürdiges Ob-
haupt / für anderen auch Inful-
mäßigen / vnd würdigsten Mit-

glideren hat außersöhlt / vnd
geschenket: Dessen kluge / vnd
vntheilsüchtige Wahl / in den
Himmeln Gott / durch seinen
Stadthalter auff Erden / mit
Verwunderung Europæ, be-
stätet hat; Aber ich gratuliere
nit **Ihro Hoch. Fürstl. Gna-
den** / dessen Gnädigsten **Her-
ren**.

Ich gratuliere der **Hoch. vnd**
Wohlgebohrnen / Ihro Hoch.
Fürstl. Gnaden Geliebsten / vnd
allzeit geehrtisten **Frauen** / **zc.**
Frauen Mutter. Von welcher /
wann ich nit sagen darff / seelig
ist der Leib / der dich getragen /
gleichwol sagen muß / daß ihe
nach einem langen Charfreitag
ein freudiger Oster-Tag das
wundige Mutter-Hertz in einen
Freuden-Himmel verwechslet
habe. Auß einer schmerzhaff-
ten Mutter ist sie geworden eine
Mutter eines Hochwürdigsten
Bischoffs / vnd Hochgebohr-
nen **Heil. Römischen Reichs**
Fürstens; Aber ich gratuliere nit
höchst-ernanntem ihrem **Herren**
Sohn.

Ich gratuliere denen **Hoch.**
vnd Wohlgebohrnen Herren / **zc.**
Herren Gebrüder / als glück-
seligsten Nachkommelingen des
wohl. alt Eckherischen Hochade-
lichen Stammens / welcher eben
so wol in Toga, oder in den **Gr-**
dens Röcken seine Weisheit /
21 als

als auch in Sago, das ist / in dem Martialen Feld seine Tapfferkeit hat schauen lassen. Diesen gratuliere ich. Dann deren geliebster Herr / 2c. Bruder auff einen so hohen Leuchter Kirchlicher Würdigkeit auffgesetzt ist. Doch mögen beyde noch sagen: Fratres enim sumus. Aber gleichwol gratuliere ich mit einem so Hoch-gewürdigten Herrn Bruder / ihrem / vnd vnserem Gnädigsten Herrn.

Ich gratuliere gleichfalls allen denjenigen / so mit Gespyschaft / Hoch-Adellichem Geblüt / Vetter, vnd Schwagerschaft sich hochgedachter Eckherischen Familie zugesellen / als welche da billig auch ihre Parte haben müssen / indem sie best getröstet sehen / daß auß ihnen der Allerhöchste einen so hohen Kirchen-Prälaten / vnd heiligen Römischen Reichs-Fürsten hat außgeklaut / per quem fieret Salus in Israël, &c. Aber ich gratuliere mit deren geliebtesten Herrn Vetter / ihrem / vnd vnserem Gnädigsten Herrn / vnd Fürsten / 2c.

Ich gratuliere allen Wolgönneren / vnd Freunden wackeren Stands / 2c. Und absonderlich alldiesiger Hoch-Fürstl. Residenz-Stadt Freysing / welche der Allerhöchste mit einem so ansehnlichen Bischoff / mit einem

so hoch-anständigem heiligen Römischen Reichs-Erzbischoff / vnd mit kurzem / mit einem ganz guten Hirten erstölichst begnadet hat. Laudate pueri Dominum, &c. Gleichwol bleibe ich bey meinem alten Fürsag / vnd gratuliere mit dem Bischoff / auch mit dem Hirten / 2c.

III.

Nun enstehet eine Frag / ob diser mein bisher geführte Discurs auff Caprizzen eines abholden Gemüths / oder in Warheit auff Raison, vnd vnterthänigsten Wolmeinien sich gründe / vnd fusse? Ich höre wider mich votieren / vnd meine Resolution anschnarchen. Warumb soite ein Orator bey so freudigen Umständen einem Bischoff mit gratulieren wollen? Es ist ja! die Bischoffliche Hoheit eine hohe Würde? Dahero so wol die Gottes-Gelehrte / als die Geistliche Nechten einen Bischoffen / als einen Stadthalter Christi in seinem Bisthumb / vnd den Heiligsten / wie mit weniger einen Legaten JESU betitlen. Die Herren Bischoff werden benammet Väter des höchsten Bischoffs in der rechtglaubigen Christenheit, Säulen des allein seeligmachenden Kirchen-Gebäues Hochgebobrer Fürsten / 2c. Serenissimi, & ubique Patres, ac Pastores nostri. Daß die Her-

Herren Bischöff Kenn-Bilder
seyen der Himmlischen Hierar-
chia allhier auff Erden / vnd über
andere Welt-Stände an Wür-
digkeit erhöhet / lehret der Tri-
dentisch-Oecumenische Glaubens-
Rath / 2c. Dahero bucket man
für selbige die Füß: Man kuffet
derselbigen Thalaren. Ja! zu
deroselbigen Hand-Kuß gelas-
sen werden ist die höchste Gnad.
Warumb soll man dann einem
so Hochwürdigen Ob-Haubt
unterthänigst gratulieren / vnd
Glück wünschen nit wollen? Es
scheinet / es seyen Caprizzen / vnd
Proben eines feindseeligen Ge-
müths.

IV.

Aber Contra! Man mercke
mich! Ich unterlasse nit meine
Gratulation, vnd Glückwunsch
wegen der Bischöflichen Wür-
de; Sonder wegen der einem
Bischoff/als einem so hohen Kir-
chen-Prälaten / aufliegend- vnd
druckender Bürde. Obange-
zogene Titel mögen so eiglend /
vnd vergöldert seyn / als sie wol-
len; so seynd selbige doch gemein
einem guten Hirten / vnd wider-
rumb einem Mercenario, oder
einem Miedling / welchen letzte-
ren sothane Ehren-Sprüche wol
mögen auffblähen; Dem recht-
geschaffenen Hirten seynd selbi-
ge eine schröckend- vnd unerträg-
liche Last / so in aller Warheit

nit gratulierens / sondern com-
passionierens würdig ist. Ge-
wislich hat der obenangezogene
Tridentische Glaubens-Rath
selbige nennen dörfen Onus an-
gelicis humeris formidandum. **Es**
ne solche Last / vnd Bürde / daß
so gar auch die Engel-Schul-
teren sich darvnter ducken / vnd
für Forcht darvon entzucken
solten.

Sess. 6. de
Refor-
mat. c. 1.

V.

Gener Spruch / den Pauli H.
Jeder in die H. Schrift hat ein-
gezeichnet / mag wol einige zur
Bischöflichen Inful-Bürde auff-
gebetet haben. Der gedachte
Spruch lauttet also: Si quis
Episcopatum desiderat, bonum
opus desiderat. **So jemand ein**
Bischoffs-Ambt begehret / der
begehret ein gutes Werck. A-
ber wann man den Buchstaben/
dem nit allzeit zu trauen / bey-
seits leget / vnd den Verstand
auff denen H. Vätern her-
nimmet / solte einem darob eck-
len. Bonum opus, das ist / sagt
der Englische Theologus Thomas
da / Laboriosum opus desiderat.
Der begehret ein mühsames
Werck. Bonum opus, spricht
der H. Hieronymus da / das ist /
non opes, &c. sed opus, & laborem
desiderat. **Der begehret nit**
Reichthumben / 1c. Sonder
Mühe / vnd Arbeit. Beyde
dise groffe Kirchen-Lichter / vnd
Si 2 Väter

Väter waren sicherlich jeder
Iafel so würdig / als gewachsen;
aber keiner hat ihm selbige ge-
fallen lassen. Höret den Afri-
canischen Bischoff / den grossen
Augustin, so in Epist. 148. ad
Valerium folgendes geschriben:
nihil est in hac vita difficilius, la-
boriosius; & periculosius Episcopi
Officio, si sedulo, & fideliter ex-
erceatur.

VI.

Eine Ingenieuſe Frag. War-
umb führen so wohl alle auß
dem Apostolischen Zwölffer / das
ist / die H. Aposteln / als auch
andere H. Martyrer / die Instru-
menta, vnd Werk. Zeüg ihres
Lebens; außgenommen der H.
Petrus? Der H. Andreas führt
sein Creuz: Bartholomæus ein
grosses Schinder-Messer: Tho-
mas seinen Spieß: Mathias sein
Beil / 2c. 2c. Der H. Stepha-
nus weist vns die Stein / Lau-
rentius den Rost / Apollonia die
Zang / Catharina das Rad / 2c. 2c.
Der Heil. Petrus, ohneracht er
ganz schmerzlich an einem
Creuz erstorben / führet nit das
selbige Creuz / sondern ein gros-
ses baar Schlüssel. Warumb
dieses? Schämet sich Petrus des
Creuzes / weil er der obriste Bi-
schoff? Ich kan / vnd wird dieses
nit glauben. Die Successores
des Heil. Petri tragen auß ihrer
Päpstlichen Cron das H. Creuz /

das Creuz auß ihrem Stab /
das Creuz auß ihrem Schuh.
Warumb noch einmahl / frage
ich / dieses? Willeicht auß schul-
digster Reverenz? Angemerckt/
einem Unterthanen nit gebühret
das Wappen seines Herrn zu
führen. Non licet privato ap-
ponere arma Regis in domo sua,
&c. Aber der Jurist Bartholus
distinguiert / vnd spricht: Quod
intelligendum est principaliter;
sed accessorie potest. Also füh-
ren ihr Creuz auß denen Apost-
len der H. Andreas, der H. Phi-
lippus. Auß denen H. H. Mar-
tyrern führet das Creuz Cleoni-
cus, Eutropius, Basilissus, Theo-
dorus, Nestor Episcopus, &c.
Und daß ich es kurz mache / brin-
ge ich gleich an statt der Einglin-
gen / bringe ich gleich 1000. auß
einmahl. Also liſet man in dem
Römischen Martyrolog. 10. Kal,
Julij. In Monte Aravath Passio
Sanctorum Martyrum decem mil-
lium Crucifixorum, &c. Dise
alle können das Creuz führen.
Sed accessorie licet, &c. War-
umb führt dann nit auch Petrus
sein Creuz? Warumb die
Schlüssel? Antwort: die H. H.
Apostlen / vnd Martyrer führen
fürnemblich dasjenige / was ih-
nen am schmerzlichsten bekom-
men ist. v. g. Der H. Paulus hat
vnterschiedliche Martyr bestan-
den. Er selbst spricht: Ter
vir-

Antonius
Gallonius
de ss.
Martyr.
Crucia-
tibus.

2. Cor.
5. 11.

virgis caesus sum, semel lapidatus sum, ter naufragium pertuli, &c. Man mahlet ihm aber nit eben darumb eine dreyfache Ruthen zu; auch nit Stein; auch kein gescheitertes Schiff/2c. sondern Paulus führt sein Schwerdt. Dann dises ihm seinen Kopff / vnd Leben genommen. Und so von anderen/2c. Der H. Petrus ist zwar an dem Creutz erstorben; Aber das Creutz ware nit seine größte Martyr; Die Schlüssel/die Schlüssel/Geliebte/die Regierung/die Verwaltung/die Huthe so vieler Schäflein ist ihm ohne Vergleich schwärer gefallen / als eben das Creutz. Welches Concept, ja! auff jeden Prælaten cum proportionem soll accommodiert werden. O bonum opus desiderat! Nihil est in hac Vita difficilior, &c.

Ja! Dife Schlüssel-Bürde ist denen Kirchlichen Prælaten das größte Creutz. Sie tragen in ihren Händen nit allzeit den Bischoffs-Stab noch auff dem Haupt die Bischoffliche Inful; Aber auff der Brust tragen sie allzeit das Creutz: Dann dises ist das Wappen des Gekreuzigten / vmb sich zu erinnern / daß der Geistliche Hirten: Stand kein Rosen- oder Balsam-Gärtel: Angemerckt / man die Rosen nit findet in den Dörneren des Gekreuzigten / als welches

Herz / Händ / vnd Fuß Blut tröpflet / aber nit Balsam.

VII.

Nihil est in hac vita difficilior, &c. Es gibt da wenig Rast Tag. Die Bischöffe seynd Stern in dem Kirchlichen Himmel / welche keinen gesunden Einfluß causieren / als durch die Bewegung. Ergo ist der Motus ihnen zugesprochen; folglich seynd sie in stätter Unruhe. Die Prælaten der Kirchen werden Engel betitelt: deren Stand vnd Auffenthaltung die Laiter Jacob / wo die Engel allzeit auff vnd absteigen: ergo ist sothaner Stand ohne Ruhe. Von disem wolte sich gleich nach seiner Erschaffung Lucifer aufreissen / vnd seyn Prælatus exemptus; Sedebo, spricht er bey sich / sedebo in monte Testamenti. Aber sihe! ad in-
fernum detrahêris, in profundum laci. O bonum opus! Nihil est in hac Vita difficilior, &c.

VIII.

Noch ist übrig eine Frage. Ob dife Bischoffliche Bürde schwärer / als Christo dem Herrn sein Creutz? O eine harte Last die Sünden tragen aller Unterthanen / gleich wie Christus getragen hat alle Sünden des Universi! Posuit in eo Dominus iniquitates omnium nostrum. Aber mercket einen nachdencklichen Unterschied! Der
313 Welts

Welt, Erlöser hat die Sünden des Universi getragen nur quò ad poenam, so vil die Straff anlangt / nit aber / quò ad culpam. Die Kirchliche Prælaten aber tragen die Sünden ihrer Schaafen / & quò ad culpam & quò ad poenam, wann selbige Sünden von denen Untergebenen Schaafen / eintweders ob peccata Commissionis, wegen der Hirten selbst ungeistlichen Leben / oder aber ob peccata omissionis, wegen eben selbiger Hirten Nachlässigkeit begangen werden.

IX.

Gewißlich hat diser Punctus, als ein besöchtlicher Orcan, vnd Würbel-Wind die größte Cedar-Baum auff dem Libano, ich will sagen / die heiligste vnd fürtrefflichste Männer erschütet / vnd von sothanen Prælatischen Hochheiten abgeschrocket. Hoc est, sagte der grosse Gregorius, hoc est maximum periculum, hominem de peccatis alienis rationem reddere, qui pro suis non sufficit, &c. Er Gregorius hatte sich auß Furcht / Meister in dem Vaticanischen Reich / das ist / im Pabstthumb zu werden / verborgen gehalten. Ambrosius hat sich auff's heftigst der Wahl widersetzet. Augustinus redet von sich selbst: In quo loco sciebam, non esse Episcopum, ne illò accede-

rem, cavebam: & hoc agebam quantum poteram, ut in loco humili salvarer, ne in alto periclitarer, &c. Pius dieses Nahmens der Fünffte / nunmehr der Zahl der Heiligen Canonicè beygeschriben / pflegte zu sagen: Ego quamdiu Religiosus fui, benè speravi de salute mea: Factus Cardinalis capi timere: jam creatus Pontifex poenè de ea despero, &c. Adrianus der andere vermeinte / sich genug an seinem etwann habenden Feind gerochen zu seyn / wann er ihne Feind / als einen Pabst erhöhet sehen wurde. Ich geschweige da weit Entsetzlicheres / vnd frage eine ehrliche versammlung / ob ich / nur in Bedenckung weniger diser Anzügen / ob ich sprich ich / mehr Ursach habe Ihro Hochfürstl. Gnaden zu der Bischofflichen Würde zu gratulieren / oder aber als ein getreust vnd unterthenigster Capellan, wegen so lastbarer Bürde zu compatieren?

X.

Gleichwolten wird mir nit verbotten seyn der dritte Affectus, & optativus, das ist / apprecieren / vnd wünschen. Wohl an! das Römisch Oraculum der Stadthalter JESU Christi auff Erden / Servus Servorum DEI, vnser heiligste Vatter / 2c. hat vnserem Gnädigsten Fürsten vnd Herren /

S. August.
Serm. 1.
de com.
vita Cle.
ricor.

Cornel. 2.
Lap. in c.
3. apocal.
& in c. 11.
Num.

ren/ 2c. 2c. des vacanten Freysin-
gerischen Hirtenhums als
würdig erkennet. Dife Probe
ist genug / vnd mehr / als 1000.
andere Proben Sic placuit DEO
altissimo, sic Pontifici Sanctissimo.
Das Zügel der Waag/ Schale
der Heil. Gerechtigkeit / hat auff
die Meriten/ vnd Unschuld Joa-
nis Francisci Eckeri außgezeigt.
Und da hat die Sach ihr Ver-
bleiben.

XI.

Aber was wünsche ich? Ich
wünsche Ihro Hochfürstli che
Gnaden ein einziges Ehren-Præ-
dicat, so aber einem rechtschaf-
fen Hirten/Essential, vnd von Na-
tur auß / vnd innerist zuständig.
Ein Wunder- Ding! Christus
der Herr benammet sich ein
Licht der Welt: Ego sum Lux
mundi. Er nennet sich ein Weeg:
Ego sum Via. Er nennet sich ein-
nen Weinstock: Ego sum Vitis.
Er nennet sich eine Feld-Blu-
me: Ego Flos campi. Merckens
werth/ daß er nit sagt: Ego sum
Lux bona, &c. Via Bona, &c. Vi-
tis bona, &c. Flos bonus. Ich bin
ein gutes Licht / 2c. wol aber
sagt er heunt: Ego sum Pastor
bonus. Ich bin ein guter Hirt.
Ursach; ohne dises Ehren- præ-
dicat, vnd Beylage/ Bonus, Gut/
ist derjenige / so vnter sich
Schäffel hat / kein Hirt / sonder
ein Miedling. Sagt mir/ hüt-

tet nit auch ein Miedling? Hat
er nit auch Schaaff vnter sich?
Gewißlich ja. Dimittit Oves, &c.
Niemand aber verlast / was er
nit hat. Aber er ist kein Hirt.
Warumb? Darumb; weil ihn
abgehet das Adjectivum Bonus.
Der aber / so ein guter Hirt ge-
halten seyn will/ muß dergleichen
Sachen haben. Er muß inner-
lich ein guter/ ehrlicher/ auffrich-
tiger Mann seyn. Oportet enim
Episcopum esse iustum, San- ad Tit. c. 1.
ctum, &c.

Wunderliche / vnd sehr vor-
theilhafte Früchten der Fromb-
keit! Bewußt ist / wie entseßlich
Moyles so vilmal wider die Ägy-
ptier gestürmet: wie eingriffig
er deren König bestraffet; gleich-
wol hat weder der König / noch
ein anderer dessen Untersassen/
vnd Officiers/ auch nur den min-
disten Gedanken zu Stärkung
des Moyles, eines dem Ägypten
so überlastigen Prophetens / in
dem Herzen wurhlen lassen.
Gewißlich hätte ein einziger
Befehl: Stoß ihn todt! sotha-
ner lastbaren Beschwärd ein
Ende machen können / vnd alle
ins gesambt / vnd sonders von
so molester Züchtigung befreien
mögen. Aber solcher Mord-
Gedanken ist so gar keinem zu
Sinne kommen. Warumb?
Darumb / antwortet der Bi-
schoff Ambrosius, weil Moyles
ein

Joan. c. 8.

Joā. c. 14.

Joā c. 15.

Can. c. 2.

S. Ambr.
Serm. 8.
in Psalm.
lib. 1. de
Virgin.

ein guter Hirt ware. Et tu, si vis
tanquam DEUS peccatoribus esse
terrori, Regibus Reverentia, ut
tanquam DEO Soli videantur sub-
jecti, contemne, quæ sæculi sunt,
dominicæ passionis opprobrium
contende omnibus præferre divi-
tijs, &c. Und an einen andern
Orth spricht er: Quo quis sancti-
or, eo tutior. Je besser einer ist /
je sicherer er ist. Dife innerliche
so bestellte Gutheit ligt dem
Hirten auff dem Hauß / vnd auff
dem Hals / sonst ist er kein Hirt;
sondern nur ein Miedling. Sol-
ches supponiert man jetzt bereits /
vnd vorhinein: Man erwartet
es nit erst ins künfftig.

XII.

Anlangend die äußerliche
Montierung ist einem Hirten
vonnöthen ein Hirten-Hut / so
ihne beschirme / vnd wider waser-
ley widrige Zufälle / vnd Wit-
trungen bedecke. Einen solchen
Hut wünsche ich Ihro Hoch-
Fürstl. Gnaden vnterthänigst.
Aber was für einen Hut? Ich
antworte denjenigen / welchen
die Herren Mahler auch so gar
über Gott Vatter / vnd Gott
Sohn aufstellen: eben denjeni-
gen Hut / welchen Gabriel Archan-
gelus über das Haupt Mariæ hat
aufgesetzt. Obumbrabit tibi. Eben
denjenigen Hut / welcher in
Tauben-Gestalt / da Joannes Ba-
ptista Christum getauft / über

Christum erschinnen ist. Vidit
Spiritus DEI descendentem sicut
columbam, & venientem super
se, &c. Eben denjenigen / wel-
cher am Heil. Pfingstag über die
Häubter selbiger heiligen Ver-
sammlung sich selbst hat aufge-
setzt: Eben denjenigen Hut /

Sine cuius Numine,

Nihil est in homine, &c.

Und ist diser Hirten-Hut
GOTT der H. Geist. Wel-
chen Göttlichen Hut / vnd star-
cke Obhut / so keinen Regen ein-
läßt / ich dero Hoch-Fürstlichen
Gnaden mit allen seinen Gött-
lichen Gnaden vnd Gaben zu
Leib / vnd Seelen Wohlfahrt;
sodann zu beglückt / vnd heiliger
Wardung so vieler Schäßlen /
vnter welchen es wol auch böck-
len mag / treugehorsamist an-
wünsch / Amen.

Ein guter Hirt muß auch
gute vnd getreue Hund haben /
vnd zwar deren zweyerley. Eine
müssen bestellt seyn / wie jene bey
Luca. Sed & Canes veniebant, &
lingebant ulcera ejus, nemlich des
Lazari, von welchen Hunden man
sagen möge:

Salus ex ore horum.

Der Hund heylt die Wund
Mit dem Mund.

Da verstehe ich die Gewissens-
Vätter / welche zu Chur der räu-
digen Schaafen / vnd zur Wöh-
re / daß nit böse Seuchen in den
Schaaf

Luc. 6. 18.
v. 21.

Schaaf- Stall einreissen / dem Hirten zu Diensten stehen / vnd Wacht halten. Die Krancke gehören in das Lazareth / das ist / in den Beichtstuhl. Die andere müssen Englische Focken / vnd Molossi seyn. Behüte vns GOTT für den Volster- Hündlein / für den Amidisseln / für den Bellinerln / vnd Zuckerln! Solche gehören nur auff das Rüsse / vnd seynd Caniculi, non valentes latrare. Ich wünsche Molossos, so da latratu, & morfu,

Mit bellen / vnd beissen /

Die Schaaf / vnd den Schaaf- Stall schützen / die Wölff / vnd Bären verjagen sollen: Und solten gleich solche Molossi Hieb / vnd Riss / bis auff das Inge- weid hinein leyden müssen. Da verstehe ich die Geistliche Oratores auff ihren Posten / vnd Canickeln / welche da mit einem Apostolischen Courage ihren Stand bis zum Bluten behaupten. Denen Molossis aber so dann ein fluger Hirt / zur Rettung wider die Wölffs- Zähn / den Hirten- Stab / als in dem Geriß- Second vnd Beystand / muß entgegen bieten. Dergleichen Hund nun wünsche ich / 2c. 2c. Amen.

Billig wünschet man einem Hirten auch eine Pfeiffen / mit welcher sich der Hirt selbst / nach Gestalt der Sachen / wie auch seine Schäfel erlustige. Die

Hirten- Pfeiffen hat diese Prærogativ für anderen Musicalischen Seitten- Instrumenten / daß / in dem die Seitten- Instrumenten immerzu müssen gespannt / auffgezogen / vnd gestimmt werden / die Pfeiffen ihren alten Klang / ohne dergleichen Mühe / von sich schallet. Bey dem Simbolisten hat die Pfeiffen pro Magnanimis, folgenden Ehren- Spruch: Semper eadem.

Mann ein Mann.

Von einem solchen stand- haften Hirten kan man in einem Ibbel. Verstand sagen: Joannes in eodem! parole! Ipse dixit, & facta sunt, &c.

Aber / indem ich da von der Pfeiffen geredet / erinnere ich mich des Lauffs- Nahmen **Ibro** Hochfürstlichen Gnaden. planè homo missus à DEO, cui nomen erat Joannes, &c. Diser Heilige Nahmen gedolmetschet will so vil sagen / als gratiosus, oder gnädig vnd gütig. Einem Bischoff kan seine competente Gelehrtheit / ein gutes Judicium, Euffer zu dem GOTTs- Dienst / Häußlichkeit / vnd andere Meriten verhilfflich seyn; aber was macht / vnd probiert einen Fürsten? Antwort: Sola Clementia. Allein die Clemenz, vnd Gültigkeit. Man nennet die Fürsten Clementissimos in superlativo. Beglückter / sicherer / vnd

ruhiger regiert Apollo mit seiner Pfeiffen/ als eben der Doñeren/ de Jupiter mit seiner Luft/ Pauken/ vnd Pliß-Schlägen. Und ist nach Lehr der Theologen verantwortlicher ein allzu-grosse Lindheit/ als Strengheit. Also wünschen wir alle/ daß Jhro **Hochfürstl. Gnaden**/ wie bißhero / auch hinfüran verbleibe Joannes in eodem. Semper eadem, &c. gratios/ **gütig/ gnädig/ & Clementissimus**, &c. Eine liebe-liche Geld-Music ist den Schäßeln vil angenehmer in B. molli, als in C. duro eine krachende Geld-Carthaunen harter Castigationen. Amen.

Zu Montierung eines Hirtens gehöret auch ein Wapd- vnd Hirten-Taschen/ auß welcher man spendiere. Pasce oves meas &c. Difes geschihet durch die Leiblich/ vnd geistliche Werck der Barmherzigkeit. Wir haben an Jhro **Hochfürstlichen Gnaden** keine stinckende Kargheit zu fürchten. Angemerckt auch selbige den Nahmen Franciscus zum Überfluß führen. Jener grosse König ward geschmeidlich erinert/ vmb etwas eingezogners auff seinen Seckel acht zu haben/ gnädigstes Belieben zu tragen. Der König antwortete: Ich trage den Nahmen Franciscus nit vergebens. Mein **Nahmens**, Heiliger hat Händ

vnd Füße durchlöcheret/ vnd noch darzu ein offenes Herz/ als muß alles durchfallen. Welchen meinen Heil. Francisco ich nachfolge: So ist auch noch kein König durch Allmosen geben verdorben. In aller Warheit eine spitzige / vnd witzige Antwort. Jener Kirchen-Prælat, Nahmens Marianus, gestattete keinem Armen den Eintritt in seinen Pallast. Gregorius der Grosse bestrafte ihn dessenthalsben/ welcher aber sich mit zwey Worten nach Genüg exculpiert zu haben/ vermeynte: Non habeo. **Ich hab nichts**. Aber es folgte ein sehr verweissliches Päßstliches Schreiben auff sothane Excuse. Miror, scribe Gregorius, si is, qui Vestes habet, argentum habet, cellaria habet, quod pauperibus debeat dare, non habeat, &c. Als wolte Jhro Heiligkeit sagen: Ich wundere mich/ daß der/ welcher einen köstlichen Pallast innen hat/ meubliert/ spalliert/ mit einen Winkel noch übrig habe/ welchen er einem Armen zur Herberg vergonne. Ich wundere mich/ daß der/ welcher mit so reicher Klendung pranget / nit einen Feszen mehr übrig habe/ einen Bloß zu bedecken. Ich wundere mich/ daß der/ welches Taffel mit überflüssigen Speisen übersezet ist/ nit noch einen Brocken habe/ darmit ei-
nen

nen Bettler zu ersättigen. Ich wundere mich / daß der / welcher Geld vnd Gold besitzet / mit einem Heller / zum spendieren einem Armen / habe / 2c. Was mach ich aber lang da? Wir Arme alle versichern vns der Effecten einer bescheidenen Freygebigkeit. Die Hoch- Wolgebörne Eckersche Familie führet in ihrem hochadelichen Wappen. Schildt nit vmbsonst Brod. Weckel. 2c. Im übrigen wünsche ich / daß dem Hirten vnd Waid. Sack vnsers Gnädigsten Herrns niemahl zum spendieren / in Gott / etwas ermangle / sondern das Spendierte mit hundertfältigem Revange, ex alto erwidere werde. Amen.

Zu einem guten Hirten gehöret auch ein guter Stab / mit welchen der Hirt

Corrigat, & dirigat.

Straffe vnd anführe.

Das Corrigat erforderet einen vnerschrockenen Hirten. Geist / nit aber einen Soldaten. Geist. Angemerckt / sich nit zusammen reimet Chrylam, vnd Blut: Absolviren / vnd Wund. schlagen: Kirchen / vnd Gezellt: Hostia, vnd Hostilität: Mars, vnd der Gereuigte. Das Dirigat erforderet eine pastorale Vigilanz. Zu beyden disen wünsche ich Ihro Hochfürstl. Gnaden Spiritum principalem. Spiritu

principali, bittet jener / confirmame, &c. Ich wünsche da gehorsamist einen Fürsten. Geist.

Num. c. 11. v. 17. lesen wir folgendes. Congrega mihi 70. Viros, &c. & auferam de Spiritu tuo, tradamque eis. **Samble mir 70. Männer / 2c. vnd ich will von deinem Geist nehmen / vnd ihnen geben.** Was ware das für ein Geist / mit welchem Moyses begabet ware? War es der Geist Wunder zu würcken? war es der Geist den Himmel anzuwölckeren / vnd wider aufzuhaitteren? war es der Geist das Meer voneinander zu theilen / vnd auf harten Felsen das Wasser zu spritzen? war es der Geist ein Egyptisches Königreich sambt dem König vnter die Füß zu drücken / oder der Geist / so ihne geführt in desertum, alldorten eine vierzig. tägige Fasten aufzuharren? Nein / nein antwortet da Abbas Cellensis. Quis ergo, fragt er vorgehend / quis est ergo Spiritus Moysis? **Was ist dann der Geist des Moysis? Höret ihn antworten:** Spiritus non sustinens iniquitatem, &c. Es ist nit die Saab frembder Sprachen / noch die Wissenschaft natürlicher Dingen / noch der Bestand / oder auflegung der Biblischen / oder Göttlichen Geheimbussen; Sonder Spiritus non sustinens iniquitatem. **Ein Geist**

Geist / so das jenige / was Böß
ist / mir ertragen / vnd leyden
will. Setzet mir einen Kirchen-
Prälaten / ja! Waserley Geist-
lichen Hirten / welcher Rede mit
denen Zungen der Engeln / so
habe das Ingenium Augustini,
die Wissenschaft des H. Hiero-
nymi, die gravitatische Red,
Kunst des Heil. Ambrosij, Das
Gold eines Chrysostomi, vnd
Chrysologi, das Hönig-süsse
Bernardi, die Seraphische Glan-
zen Bonaventuræ, die Theologi-
sche Gelehrtheit Nazianzeni, vnd
Thomæ Angelici, den Glauben/
vnd Wunder Gregorij Thaumaturgi,
&c. Wann er nit hasset
die Gottlosigkeit / wann er nit
strafft das Laster / wann er nit
fulminiert die Sünden / vnd mit
seinem Hirten-Stab nit zu Bo-
den stürmet / was Laster hasset/
vnd böß ist / so vil es seyn kan /
vnd solches innerhalb / vnd auß-
serhalb seines Pallasts/bey Klei-
nen / vnd Großen / bey Adeli-
chen &c. wird sich niemahl wür-
dig machen des Hirten-Titels.
Dann es ermanglet ihm der
wahre Hirten- vnd Fürsten-
Geist / so ist Spiritus non sustinens
iniquitatem, &c. Solum Ambro-
sium, schreibt zimlich fect Theo-
doretus, novi Episcopum. Den
einzigsten Ambrosium erkenne ich
für einen aufgemachten Bis-
choff. Wie / wie Theodo-

Theod.
l. 5. c. 14.
de Theo-
dos.

rete? Zu Zeiten Ambrosij findest
du einen einzigen Bischoff in
dem ganzen Oriental- vnd Occi-
dentalem Râyserthumb? Zu Con-
stantinopel? In Alexandria? Zu
Jerusalem? Zu Epheso? Zu Car-
thago? In so vil anderen Städ-
ten Europæ, Asia, Africa, &c.
einen einzigen Bischoffen?
Warumb solches? Theodoretus
antwortet: Etiam Imperatorem
ejecit ex Presbyterio, occlusit ja-
nuam in Ecclesiam publicam, inibi
injunxit pœnitentiam. Solum no-
vi Ambrosium. Corrigat, & di-
rigat, &c. In Gott / vnd mit
Gott: Nach Gestalt / vnd
Umständen der Sachen; Doch
allzeit also / daß bleibe Spiritus
non sustinens iniquitatem.

XIII.

Ich schliesse meine Theils Gra-
tulations, Compassions, vnd Ap-
precations, Red mit einem sehr
nachdencklichen Observabili. Ein
Hirt kan / vnd soll / zu Zeiten / auch
haben gute Unter-Hirten / das
ist / Officiales, deren Wahl ligt
an Ihro Hochfürstl. Gnaden.
Dazu wird erforderet eine
grosse Umsicht. Salvo meliori
judicio, glaube ich / kein geschei-
der erwöhle eine blinde Scheer-
Maus für ein Opfer des riechts.
Die Schäfel-Sorg verlenhet
niemand den Wölffen. Für der-
nen Glatte, Mäusen sucht so
gar der mindiste Sacristan seine
Ampel

Umpel/ vnd Del sicher zu halten. Ein Gartner pflanget nit bey den Lilgen giftige Kräuter. So schicken sich auch nit bey denen Turtel: Tauben geschwähige Schwalben. Das Bethel Salomonis vertrauet man nit Herzh vnd Gewissens: auch Wissens: losen Eßtheigen. Kirchliche Præbenden verleyhet kein guter Hirt Asinis, ut pascantur; vnd läst im Gegenspiß mit trauriger Mina zu schauen die arbeitsame Ochsen/ so ackeren. Wie oft wird verificiert: Asini pascebantur, & boves arabant! Wann alles dieses schicklich hergehet/ so ist das Bischöfliche Jugum suave, & Onus leve. Das ist/ mehr als halbes Theils erleichtert die Bürde/ vnd wird mit mercklichem Zusatz vergrößeret die Würde.

Man vernehme/ wohin meine Wenigkeit hingihle. Die Amaleciten beschwärten einest häßtigst das Volck Israel. Josue stritte wider dise mit blanker Fuchtel: Moyses bettete mit außgespannten Armen. Beyde Arm wurden endlich dem Moysi schwär. Manus autem Moysis erant graves: Aaron autem, & Hur sustentabant manus ex utraque parte. Et factum est, ut manus illius non lassarentur usque ad occasum Solis. Fugavitque Josue Amalec, & populum ejus in ore

gladij. Bey dem Priester Aaron lassen sich die Geistliche Herren Rätke/ bey dem Hur (es seyen gleich die Herren Hof: oder Cammer: Rätke) die weltliche Herren Ministri verstehen. Wan beyde dise des Moysis Arm recht / vnd steiff halten; So seynd die Amaleciten geschlagen/ die Bürde gemindert / vnd die Würde vergrößeret. Daß Gott solches allergnädigst verleyhe / wünsche ich demüthigst. Amen.

XIV.

Meine Gratulations: Unterlassung auß bekannt: vnd erwiesenen Ursachen/ ersehe ich/ neben meinen bisherigen Appreciations: Affecten mit herzlichsten Bitt: Ruffen / vnd demüthigsten Gebett an den Himmel.

Nun dann/ O Allmächtigster Gott / gleich wie wir da in deinem heiligsten Nahmen Christ: Catholisch versamblet / dir das allerdemüthigste Gratiast allerunterthänigst sprechen / daß du dieses dein werthes Bisthumb / welches du nahend bey 1000. Jahren / von der Zeit an deines getreuesten / ersten / vnd heiligen Hirtens Corbiniani allzeit Catholisch erhalten / vnd noch erhaltest / mit einem neuen Hochwürdigst: vnd Hochgebohrnen Ob: Haupte JOANNE FRANCISCO allergnädigst beliebt hast

zu ehren / vnd zu beherzlichen ; also bitten wir samentlich gleich-
fals / du wöllest barmherzigist
geruhen / eben höchst-besagt di-
sen deinen Diener mit deinem
vnüberwindlichisten Allmachts-
Armb schützen / vnd stützen.
Deine Allmacht / stärckster
Vatter / manuteniere / vnd stärcke
ihn ! Deine Weißheit / Dein
gebohrner Gottes Sohn / lehre /
vnd laitte ihn ! Deine Heilig-
keit / O heiligster Geist / heilige /
vnd seegne ihn mit allen den je-
nigen heiligen Gedancken / vnd
Einflüssen / so zu Regierung ei-
nes so gut Catholisch-vnd hohe
Hirtenthumbs / zu Auffnamb
dises so vralt-vnd heiligen Bist-
thumbs / zu versicherter Wol-
fahrt deren Schäflein ins ge-
sambt / vnd jedes insonderheit /
zu forderist aber zu deiner grös-
seren Glorij befürderlich / vnd er-
spriessend seyn mögen / biß er
nach langen gesund / vnd dir ge-
fällig zu ruck gelegten Jahren /
die Himmlische Hirten Cron in
dem triumphierlichen Choro
Confessorum Pontificum, als dem
gebührenden Lohn seiner heili-
gen Arbeiten empfangen / vnd in
saecula saeculorum besitze. Amen.

Da / O vnbesleckte Himmel-
vnd Erdens Königin / sihe / was
INNOCENTIUS XII. disem deinem
Jungfräulichen Nahmen von so
vil 100. Jahren her geheiligtem

Tempel, vnd gangem Mariani-
schen Freysingerischen Bist-
thumb / sihe / was für einen hoch-
anständigen / vnd geliebtisten
Sponsum, vnd guten Hirten /
nemblich deinen Sohn JOAN-
NEM FRANCISCUM, &c. habe
zugeheyrathet ! Dich ersuchen
wir / du wöllest allzeit diser
Geistlichen / vnd heiligen Ver-
mählung / gleich wie die würdi-
giste Ehren Mutter / also auch
die stärckste / vnd nach Gott die
mächtigste Schützerin verblei-
ben. Unter deinen Blich, vnd
Schutz freyen Marianischen
Schutz / vnd Mantel verbergen
wir vnseren Hochwürdigsten /
vnd Hochgebohrnen Fürsten /
vnd Herrn / &c. Unter welchem
er allzeit gesicheret / vnd prote-
giert lebe / vnd post multos annos
sanos, Canos, & planos sterbe.
Amen.

Da H. Corbiniane, heiligster
Hirt / vnd Bischoff ! Dises dei-
nes weyland von dir auffgestell-
ten Catholischen hohen Hirtenthumbs
erster Urheb-vnd in
Gott Anfänger ! Sihe da dei-
nen würdigsten Successor, vnd
Nachkömmling JOANNEM
FRANCISCUM ex Illustrissimis
Baronibus ECKHERIANIS, &c.
Welchen dein allhiesiges / auch
Hochwürdiges / vnd Hochge-
bohrnes Thumb-Capitul nach
reiffisttem Bedacht / als einen
Hirt

Hirten elegiert vnd Rom bestätigt!
Dessen gute Hirten-Sorg / vnd Bischöflicher Auff-
vnd Umbficht wir alle zwar vns
kindlichst versichern / gleichwol
auch nit vnterlassen wollen deine
heilige / vnd vil-mögende / bey
Gott / Vorbit und andächtigt
anzukommen / vnd zu erbitten /
vmb auch bey dem Obristen / vnd
guten Hirten Christo dasjenige
zu erwerben / was zu Heyl vnser
aller nunmehr erfreuter vnwür-
digster / doch dürfftigster Schäf-
lein / zu Anfüllung des trium-

phierenden Himmels / Ehr der
gesambten Christenheit / vnd
Glory des Allerhöchsten fordes-
rist / so dann aber zu Confusion
aller Leibs- vnd Seelen-Gein-
den gedäulich s-yn mag / biß wir
mit ihme / unserm Gnädigsten
Hirten / vnd Herrn zc. dorthin
DEI Gratiâ zu gelangen gewür-
diget werden / wo ein Hirt / vnd
ein Schaaf-Stall ist / von allem
Wolffs-Gebiß / schädlichem An-
zähnen / vnd bösen Zähnen be-
frehet. Amen.

Applausus Elogiacus.

Fatales Parca
Plus quinquagies
Ex NEO - SPONSÆ annulo
Jam rapuere gemmam;
Fecerunt ergo sapius Viduam;
Sed planè prohibere non poterant,
Quin sapius fieret SPONSA.
Usque adeo in tanta senecta
Flos, Vigorque non elanguit:
Quò gravior annis
Eò pluribus ambitur Rivalibus.
Adamas, der Diemand-Stein
Totus in amoribus,
Fulgores suos SPONSÆ irretiendæ explicavit;
Sed frustra,
Sponsalitus servatur annulus
Plus Deum amanti.

Succinum, der Agstein.

Ex eo, quod serviat oculis;
Præplacendi sibi spem fecerat;

At oculis

Favore minimè exoculandis,
Nec SPONSÆ minimè luscæ

Placere potuit;

Nam Lapis hic, tametsi in pretio,

In hoc vituperabilis est,

Quia solet quoque attrahere

Leves paleas,

Et delectari festucis.

Similiter & Smaragdus, der Smaragd-Stein.

Suis fretus Viroribus

In sacris hisce Comitijis

Frustra Competitorem egit;

Quia fidere SPONSA noluit,

Notum est enim ei:

Non raro Viridi latet anguis in herba,

Et sub Virore Virus.

Hyacinthus, der Hyacinth-Stein.

Irradiat equidem colore cœlesti

In se pingens Olympum;

At

Non semper sibi constans est,

Vel unius Coloris.

Nam cœlo ridet sereno, & nubilo tabescit.

His itaque, & pluribus Rivalibus

Dedit ingentem

Cum SPONSA, & Eligentibus

CORBINIANUS Paranympus

Corbem.

Non

Non ex contemptu;
Sed ex plena Libertate.
Rati,

In SPONSÆ, Viduæ, *annulum*
Optimè quadrare Lapidem angularem

Den ECKHSTEIN.

O Sorte nupta prosperâ;
Eâdem dotata gloriâ

Quâ

Pontifex ille, in cœlis modò assistens;

Qui cœlo maximè probatus fuit,

Quando terræ

Minimè probatus est;

Factus postea in *caput anguli*.

Exulta *Stirps* ECKHERIANA!

Sanè tibi *Salus* facta est,

Dum gentilitijs tuis Scutis

Pro Coronide, & Corona

DEUS Imposuit mitram,

INNOCENTIUS Pedum,

Et LEOPOLDUS gladium.

Exulta, inquam, ter felix in tuo CELSISSIMO

Onere soli *sibi*,

Honore tibi

Nostrum interea omnium est;

CELSISSIMO JOANNI FRANCISCO

Post multos annos, sanos, planos, & Canos

Seraphici FRANCISCI

Precari alas,

Quibus volitet super astra Cœli;

Et insuper ibi *Pectorale* S. JOANNIS.

Super quod in Cœna illa,
Quam non sequitur prandium,
Suaviter recumbat,
Æternum requiescat
JOANNES FRANCISCUS.

